

Königsschuß war 'ne „Wolke“

Mit dem 448. Treffer fiel der Adler bei den Everswinkler Schützen

Everswinkel. Genau 131 Minuten dauerte der Kampf, dann fiel der Vogel: Everswinkels neuer Schützenkönig heißt Ulrich Wolke. 447mal zielten die Schützen vergebens, dann nahm Ulrich I. das Gewehr zur Hand und machte dem Warten ein Ende. 16.09 Uhr zeigte die Uhr, als die Kapelle zum Tusch blies. Zehn Monate lang wird der neue Regent den Thron innehaben, mit ihm Adelgunde Stuchtrup als Königin. Sofort nach dem entscheidenden Schuß wurde zur geheimen Thronberaubung gebeten. Die Sektkorken knallten, Mitglieder des Vorstandes, das alte Königspaar und der neue König stellten die Namensliste zusammen. In den Hofstaat wurden berufen: Hans Stuchtrup und Ursula Wolke; Josef und Paula Phillips, Günter Glose und Dorothee Schute; Franz-Josef Stelthove und Hildegard Roer. Heute nachmittag wird der Vereinsvorsitzende Werner Schulze Tertilt die offizielle Krönung vornehmen.

Pünktlich um 13 Uhr waren die Schützen an der Magnusstraße angetreten. Ehrengarde und Schützenkompanie, Vorstand und Musikzüge hatten Aufstellung genommen. Hauptmann Josef Gerdemann ließ stillstehen und die Gewehre präsentieren für einen neuen Oberst. Heinz Buntenkötter vertrat anno 1976 den erkrankten Paul Röttgermann, „Noch wissen wir nicht, wer König wird. Auf jeden Fall findet er einen zackigen Haufen vor!“ Mit diesem Kompliment begrüßte der Oberst hoch zu Roß die Schützenbrüder. Ein bunter Zug bewegte sich dann durch den Ort, um König Karl Deckenbrock bei seiner Mitregentin Elisabeth Freitag abzuholen. Musikalische Marschhilfe gaben der Everswinkler Spielmannszug, der Fanfarenzug Sendenhorst und die Kapelle Bußmeyer.

Auf dem Festplatz an der Feierhalle wurden inzwischen die letzten Vorbereitungen für den großen Ansturm getroffen. Mit ernster Miene überprüften Oberschießmeister Burchard Deckenbrock und Schießmeister Paul Schoppmann Gewehre und Munitionsvorräte. Willi Becker inspizierte noch einmal die Vogelstange.

In Minutenschnelle füllte sich der Platz nach Eintreffen des Festzuges. Kaum war der Vogel montiert, trat Pfarrer Ostholt-Wipperfeld zum ersten Schuß ins Karree. Die zweite Ladung bekam der Holzsadler von einer

Frau verpaßt: Eine der Schwestern des Handorfer Internates für Waisenkinder erfüllte gelassen die Ehrenpflicht. König Karl V. schloß sich an, dann konnte der Kampf um Insignien und Königsehren beginnen. Stück für Stück holten die Schützen von der Stange, was Vogelbauer Albert Kempker in mühevoller Kleinarbeit gefertigt hatte.

Ludwig Külker gab derweil das Startzeichen zur großen Verlosung. Zweitausend Lose und viele Preise wechselten im Laufe des Nachmittags die Besitzer. Franz Brüning, Norbert Stiens, Josef Brockhausen und Ludwig Külker überreichten den Gewinnern Schokolade und Pralinen, Käse und Wurst. An den Ständen stimmten sich die Everswinkler auf die Festtage ein. Die Bierkräne waren durchgehend geöffnet, Pappbecher um Pappbecher wurden mit Sprudel gefüllt.

Für ein kulinarisches Novum in der Everswinkler Schützenszene sorgte eine Damentruppe. Knusprige Waffeln, mit Zucker gepudert und einem Lächeln serviert lockten die Besucher. Ingrid Lohmann, Hilla Michels, Gerda Thomaschik, Margret und Renate Homann, Marlies Perdun und Irmgard Buntenkötter bedienten die Waffeleisen. Das Rezept gab es gratis – es war als Gedächtnisstütze an die Wand geheftet...

Fröhliches Kinderlachen war überall da zu vernehmen, wo Kinderbelu-



Gekonnt gab eine der Handorfer Schwestern den zweiten Schuß auf den Adler ab

stigungsvater Gregor Lohmann und seine Mannen aktiv waren. Mit unerschütterlicher Ruhe sorgten sie für die kleinen Gäste. Ein munteres Gekrabbel bestimmte das Bild beim Sackkriechen, wo große und kleine Konkurrenten in den roten Stoffschläuchen verschwanden. „Hau-Ruck“ hieß das Dauerkommando an der Schaukel, die wieder vom Kindergarten zum Festplatz transportiert worden war. An der Kletterstange hingen die Trauben hoch: Wer ein Kaugummi oder Bonbons mitnehmen wollte, mußte sich schon richtig anstrengen. Wenige Meter weiter wurden spannende Kämpfe auf roten Bällen ausgetragen. Mit Vollgummi unter dem Hinterteil und Vollampf voraus hüpfen Jungen und Mädchen über den Rasen. Luftballons wurden ausgeteilt, Bonbons gestreut. In den Kutschen waren kaum einmal Plätze frei, jeder wollte einmal die Runde auf Rädern absolvieren.

Ein Raunen ging über den Platz, als dann der Vogel immer mehr Holzfedern lassen mußte. In der Kasse von Heinz Horstmann und Werner Vornholt klingelten die Münzen – für jedes Marktstück wurden drei Schüsse freigegeben. „Lange kann es nicht mehr dauern“, prophezeiten die Schießmeister nach einem fachmännischen Blick in die Luft. Hinter vorgehaltener Hand sah man die Konkurrenten flüstern, die sich schon über Hofstaat und Königin Gedanken machten.

In der Nachbarschaft erprobten die Everswinkler erst einmal ihre Treffsicherheit. An drei Ständen wurde auf die schwarz-weißen Karten gezielt. Der Schießklub des Schützenvereins hatte die Organisation dieses Programmpunktes übernommen. Karl-Heinz Stute und Heinz Kessmann führten die Oberaufsicht. Untermalt wurde die Szene von musikalischen Darbietungen, für die die Musikanten mit viel Beifall belohnt wurden.

Immer mehr konzentrierte sich das Interesse auf das Königsschießen, als der erste Schuß mit schwereren Geschützen freigegeben wurde. Jetzt kristallisierte sich heraus, wer tatsächlich um Königsehren zu kämpfen bereit war. Längst waren die Insignien gefallen: Josef Schwermann hatte das Zepter von der Stange geholt, Franz-Josef Ruch die Krone. Heiner Roggenland gab den entscheidenden Schuß auf den Reichsapfel ab. Werner Lauhoff, Bernhard Rotthege, Karl-Heinz Schwermann und Theo Stelthove bestritten gemeinsam mit Ulrich Wolke den Endkampf. Da wurde genau gezielt und gut getroffen. „Wer in dem Zustand mit dem Dicken draufhält, der muß sich das genau überlegen“, sinnierten die Schießmeister. Ulrich Wolke hatte überlegt – der Vogel fiel. Auf den Schultern seiner Konkurrenten wurde er zur Theke getragen, sie waren die ersten, die das „Horrido“ nach Schützenart anstimmten.



Ein buntes Programm wurde den Kindern geboten. Kutschfahrten standen hoch in der Gunst (Bild oben), beim Fallhüpfen waren die Jungen und Mädchen mit Feuereifer dabei (Bild unten). Fotos: Deckenbrock





Auf den Schultern seiner Mitbewerber präsentierte sich Everswinkels neuer Schützenkönig Ulrich Wolke dem Volk